



UNIVERSITAS
FRIBURGENSIS

INSTITUT D'ÉTUDES MÉDIÉVALES MEDIAEVISTISCHES INSTITUT MEDIEVAL INSTITUTE

CH-1700 Fribourg • Miséricorde • Büro 4123 • Tel. 026 300 7915 • Fax 026 300 9700 • e-mail: iem@unifr.ch • www3.unifr.ch/mediaevum

Scrinium Friburgense

Veröffentlichungen des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg (Schweiz)

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

Wir bitten die Autorinnen und Autoren, ihre Manuskripte nach unseren Richtlinien zu bearbeiten und uns per e-mail zur Verfügung zu stellen. Auf dieser Grundlage werden die druckfertigen Vorlagen vom Mediävistischen Institut erstellt. Damit die redaktionelle Bearbeitung gewährleistet werden kann, benötigen wir den Text auch als Ausdruck. Die digitale Variante und der gedruckte Text müssen identisch sein.

Maximaler Umfang: 70'000 Zeichen, inklusive Quellentexte, Fussnoten und Leerzeichen.

Titel: Vor dem Text stehen der Titel des Beitrages (ohne eigene Formatierung), der Name des Verfassers und sein Wirkungsort (dieser in Klammern). Überschriften ersten Ranges werden mit römischen Ziffern, die untergeordneten mit arabischen Ziffern versehen (I.2.3).

Formatierung: Der Text muss als Fliesstext endlos verfasst werden. Es sind weder Randausgleich noch Worttrennung durchzuführen und Absätze werden nicht durch Tabulatoren eingezogen. Bitte keine Kopf- und Fusszeileneinträge, keine Sperrung oder Versalsatz.

Zitate: Im laufenden Text werden Zitate in doppelten („ “), Zitate innerhalb von Zitaten in einfachen Anführungszeichen (‚ ’) gesetzt. Auch Werktitel und Wörter, auf deren uneigentlichen Gebrauch der Autor aufmerksam machen möchte, werden in einfache Anführungszeichen gesetzt. Auslassungen in Zitaten und Einfügungen, d. h. eigener Kommentar oder Erläuterungen werden durch eckige Klammern gekennzeichnet [...]. Alle lateinischen, altfranzösischen, mittelhochdeutschen oder andere altsprachliche Zitate, die im laufenden Text stehen, werden kursiv gesetzt, dabei entfallen die Anführungszeichen. Bei Verszitaten sind (falls nicht in Zeilen abgesetzt) Schrägstriche (/) zur Kennzeichnung der Versenden zu verwenden. Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) werden recte gesetzt, aber gegenüber dem laufenden Text eingerückt.

Anmerkungen/Fussnoten: Auf die Fussnoten wird im Text durch automatisch eingefügte hochgestellte Ziffern verwiesen. Sie stehen im Allgemeinen hinter dem Satzzeichen. Der Textteil beginnt mit einer Majuskel und schliesst mit einem Punkt. Die Verwendung von allgemein gebräuchlichen Abkürzungen wie „id.“, „ead.“, „ibid.“, „et alii“, „hg. v.“ etc. ist erlaubt. Die bibliographischen Angaben werden bei der ersten Nennung eines Titels vollständig wieder gegeben, bei wiederholter Nennung gekürzt in der Form: Autor (Anm. 3), S. 33.

Zitierweise in den Fussnoten: Bitte beachten: Die Vornamen der Autoren sind nach Möglichkeit auszuschreiben. Die Verlagsorte werden wie in der jeweiligen Titelei verwendet wiedergegeben.

Monographien: Name, Vorname des Autors, Titel. Untertitel (Reihentitel Bandzahl), Erscheinungsort/e (bis zu 3 Orte ansonsten „et alii“) und Erscheinungsjahr.

Z. B.: Gasser, Stephan, Die Kathedralen von Lausanne und Genf und ihre Nachfolge. Früh- und Hochgotische Architektur in der Westschweiz (Scrinium Friburgense 17), Berlin/New York 2004.

Sammelbände: Titel. Untertitel, hg. v. Name, Vorname der/des Herausgeber/s (bis zu 3 ansonsten „et alii“) (Reihentitel Bandzahl), Erscheinungsort/e und –jahr.

Z. B.: Zentrum und Netzwerk. Kirchliche Kommunikation und Raumstrukturen im Mittelalter, hg. v. Drossbach, Giesela und Schmidt, Hans-Joachim (Scrinium Friburgense 18), Berlin/New York 2005.

Artikel in Sammelbänden: Name, Vorname des Autors, Titel. Untertitel, in: Titel des Sammelbandes. Untertitel, hg. v. Name, Vorname des Herausgebers (Reihentitel Bandzahl), Erscheinungsort/e (bis zu 3 Orte ansonsten „et alii“) und Erscheinungsjahr, Seitenzahl des Beitrages, Seitenzahl des Hinweises.

Z. B.: Ladner, Pascal, Die Liturgie von Lausanne, in: Die Kathedrale von Lausanne und ihr Marienportal im Kontext der europäischen Gotik, hg. v. Kurmann, Peter und Rohde, Martin (Scrinium Friburgense 13), Berlin/New York 2004, S. 34–45, hier 35.

Artikel in Zeitschriften: Name, Vorname des Autors, Titel. Untertitel, in: Name der Zeitschrift Bandzahl (Jahreszahl), Seitenzahlen des Artikel, Seite des Hinweises (Titel der Zeitschriften werden bei der ersten Erwähnung ausgeschrieben und können später in gebräuchlicher Form abgekürzt werden).

Z. B.: Lutz, Eckart Conrad, Literatur, Kunst und Gespräch. Hamilton, La Fontaine und Baudri de Bourgueil, in: Deutsche Vierteljahrsschrift 81 (2007), S. 163–192.

Quelleneditionen: Name des Autors, Titel (beides wie auf Titelblatt angegeben), hg. v. Name, Vorname des Herausgeber (Reihentitel mit Bandzahl), Erscheinungsort/e und -jahr, eventuell Seitenzahl des Quellentextes, Seitenzahl des Hinweises. Für Editionsreihen können gebräuchliche Abkürzungen (z. B. PL, MGH SS, SC) verwendet werden.

Z. B.: Gerardus de Fracheto, Vitae Fratrum Praedicatorum, hg. v. Reichert, Benedikt Maria (Monumenta ordinis Fratrum Praedicatorum historica 1), Löwen 1896.

Z. B.: Acta Concilii Constantiensis, 4 Bde., hg. v. Finke, Heinrich, Münster i. W. 1896–1928.

Handschriften: Ort, Name der Institution, Signatur, folio

Z. B.: Paris, Bibliothèque Nationale de France, Coll. Lorraine, Nr. 222, f. 12^v–14^r.

Abbildungen: Abbildungshinweise im Text werden in Klammern in folgender Form gegeben: (Abb. 1) und müssen aufeinander folgen. Die entsprechenden Abbildungshinweise und Abbildungsunterschriften müssen in einer gesonderten Datei geliefert werden.

Autor, Titel, Typologie, Datierung. Ort, Institution.

Z. B.: Byzantinischer Maler, Madonna mit Kind, Ikone, um 1350. Athen, Benaki-Museum.

Abbildungsvorlagen: Für die Drucklegung bedarf es gute, reproduktionsfähige Bilddateien im JPG-, Tiff- oder EPS-Format. Die Auflösung muss für s/w mindestens 300 dpi betragen, für Farbabbildungen 600 dpi. Für den Erwerb der Bildrechte ist der Autor verantwortlich.

Wir danken Ihnen für Ihre Zusammenarbeit.